



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Beim Kreuz.

Josefi, dem drei- bis vierjährigen Kinde, war nichts herauszubringen; er konnte noch immer nicht sprechen, blieb scheu und stumm und das Volk meinte natürlich, er sei verhext worden. Das bedauernswerte Büblein kam in ärztliche Pflege.

Die Nachbarsleute der Ermordeten getrauten sich aus Furcht vor dem so nahen Zaubererkraal nichts auszusagen; den Kindern wurde von den Eltern strenge eingeschärft, ja nichts zu verraten, und man drohte ihnen mit Strafe, wenn sie aus sagten, was sie gehört und gesehen haben, ja nicht einmal daran denken durften sie, denn die allwissende Hexe konnte sie ja verzaubern.

Den Namen Igolida und Kisimus, der Kinder des großen Elefanten, wagte ebenfalls niemand auszusprechen; sie waren einfach spurlos verschwunden.

Nokwasikonke, die Hexe, aber schmiedete ihre eigenen Pläne; sie fühlte sich durch die Angst der Leute ganz sicher und hoffte fest, mit Hilfe ihres Affen die Kinder zu finden. Dann aber sollten sie büßen! Auf die Folter wollte sie ihre aus der Art geratene Tochter spannen und über Kisimus hatte sie Tod und Verderben verhängt. Ihre Hauptrache aber sollte Nomusa, das gehäßte Lieblingsweib des großen Elefanten, fühlen. (Fortsetzung folgt.)

K

Beim Kreuz.

Es steht ein Kreuz am Hügelhang,
Umrankt von Rosen, Königskerzen.
Der wilden Vögel Abend'ang
Umklingt das Haupt des Manns der Schmerzen.
Der tiefen Wälder Träumerei
Schläft rings in ehrfurchtschwerem Schweigen.
Und geht ein Wanderer still vorbei,
Muß er zum Gruss die Stirne neigen.

Ich ging vorbei im Abendrot.
Des Lebens harte Wunden glühten
Mir noch durchs Herz in bit'trer Not,
Und meine Seele schrie nach Frieden.
Da war es mir, als ob im Licht
Der Abendsterne göttlich milde
Ein Wort ins Dunkel tief und dicht
Mir dräng' vom stillen Heilandsbilde:

„Die ihr auf Lebensgassen geht, - - -
Hier ist die Ruh', hier dürft ihr schlafen,
Die ihr in Lebensstürmen steht, - - -
Hier winkt dem müden Boot der Hafen.
Die ihr an Lebenswunden krankt,
Und ihr, die selbst ihr Leid verschuldet:
Hier weinet, betet, bittet, dankt:
Hier ist ein Gott, der mit euch duldet.“